

A. Strafbarkeit der U

I. § 212 I StGB

1. Tötungsvorsatz: dolus eventualis (-), da U davon überzeugt ist, dass eine tödlich verlaufende Komplikation ausbleiben wird
2. Ergebnis: (-)

II. § 223 I Alt.1, 2 StGB

1. Tatbestand

a. Objektiver Tatbestand

- Abgrenzung Tun/Unterlassen: aktive Ermöglichung der Kontaktaufnahme → Tun
- Körperliche Misshandlung: durch engen Kontakt mit S und die dadurch hervorgerufene Maserninfektion (+)
- Gesundheitsschädigung: Infektion mit Masernviren (+)
- Kausalität und objektive Zurechenbarkeit (+)

b. Subjektiver Tatbestand: dolus directus 1.

Grades (+)

2. Rechtswidrigkeit

a. Rechtfertigende Einwilligung

- Disponibilität des Rechtsguts
 - Körper grds. (+), aber Beschränkung durch § 228 StGB
 - Tathandlung sittenwidrig gem. § 228 StGB, da durch mögliche Gehirnentzündung ausgeprägte Lebensgefahr (a.A. vertretbar)
- Einwilligungsfähigkeit
 - dreijährige J (-)
 - Erteilung der Einwilligung durch gesetzlichen Vertreter möglich
 - aber nicht bei unvertretbaren Entscheidungen existenzieller Art
 - Masernimpfung kaum gefährlich, Einwilligung von H und U somit unwirksam

- Erg: rechtfertigende Einwilligung (-)
- b. Erziehungs- und Sorgerecht der Eltern als Rechtfertigungsgrund
 - aufgrund des gefahrlosen Alternativverhaltens (Impfung) auch hier (-)
 - Handlung der U nicht vom Sorgerecht umfasst
- c. Zw-Erg: Keine Rechtfertigung möglich, Rechtswidrigkeit (+)
- 3. Schuld: vermeidbarer Verbotsirrtum (+)
- 4. Ergebnis: U ist strafbar gem. § 223 I StGB

III. §§ 223 I Alt.1, 2, 224 I Nr. 1 Alt. 2, Nr. 5 StGB

1. Objektiver Tatbestand

- a. Objektiver Tatbestand des Grunddelikts
(+)
- b. Objektiver Tatbestand des Qualifikationstatbestandes
 - Nr. 1 Alt. 2

- Masern-Virus als
gesundheitsschädlicher Stoff (+)
- Str. Eignung des Stoffes, eine
schwere Körperverletzung
hervorzurufen (h.M. (-), a.A. (+),
Streit kann hier dahinstehen, da
Todeseintritt)
- Beibringen durch Herstellung eines
äußeren Körperkontakts mit Viren
(+)
- Nr. 4: gemeinschaftliche Begehung
durch das Ehepaar vertretbar
- Nr. 5:
 - Beibringen einer das Leben
gefährdenden Substanz als eine das
Leben gefährdende Behandlung (+)
 - Str., ob abstrakte (h.M. und Rspr.)
oder konkrete Gefahr oder Eignung
der Handlung erforderlich (kann
dahinstehen, da Todeseintritt)

2. Subjektiver Tatbestand

- bzgl. Nr. 1 Alt. 2 (+)
- bzgl. Nr. 5 (-), U ging nicht vom Eintritt möglicher Komplikationen aus

3. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

4. Ergebnis: U ist strafbar gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 1 Alt. 2 StGB

IV. § 227 I StGB

1. Grundtatbestand des § 223 StGB (+) s.o.

2. Qualifikationstatbestand, § 227 StGB

a. Eintritt und Verursachung des Todes (+)

b. Kausalität

c. Objektive Zurechnung

- trotz geringer Wahrscheinlichkeit objektiv voraussehbar
- Problem: objektive Zurechnung beim ärztlichen Kunstfehler

- h.M.: bei leichten und mittleren Behandlungsfehlern ist Tod dem Erstverursacher zuzurechnen
- tvA: Zurechnung zum Ersttäter ausgeschlossen, wenn Arzt neue Gefahrenquelle schafft
- M unterläuft einfacher Behandlungsfehler, sodass nach beiden Ansichten der Tod der U zuzurechnen ist
- Streitentscheid kann dahinstehen

d. Tatbestandsspezifischer Gefahrzusammenhang

- str., ob Tod auf Körperverletzungserfolg oder Körperverletzungshandlung beruhen muss
- Gehirnentzündung war als Folge der Masernerkrankung mit dem

Körperverletzungserfolg verknüpft,
daher (+)

e. Sorgfaltspflichtverletzung (+)

f. Vorhersehbarkeit (+)

3. Rechtswidrigkeit (+) s.o.

4. Schuld (+)

5. Ergebnis: U ist strafbar gem. § 227 I StGB.

V. § 222 StGB (+)

VI. Konkurrenzen

- § 227 I StGB verdrängt §§ 223 I, 224 I Nr. 1 Alt. 2 StGB und § 222 StGB im Rahmen der Spezialität
- Damit hat sich U gem. § 227 I StGB strafbar gemacht.

B. Strafbarkeit des H

I. §§ 223 I, 27 StGB

1. Tatbestand

a. Objektiver Tatbestand

- Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat (+)

s.o.

- Abgrenzung: Täterschaft/Teilnahme

- h.M.: Tatherrschaftslehre
- Rspr.: subjektive Theorie
- keine zentrale Mitgestaltung des Geschehens durch H, daher nur Teilnahme (+)

- Abgrenzung: Anstiftung/Beihilfe

- omnimodo facturus

- psychische Beihilfe durch Ausreden der letzten Bedenken der U (+)

- Erleichterung der Haupttat (+)

b. Subjektiver Tatbestand:

- Vorsatz bzgl. Haupttat (+)

- Vorsatz bzgl. Beihilfehandlung (+)

2. Rechtswidrigkeit (+)

3. Schuld (+)

4. Ergebnis: H ist strafbar gem. §§ 223 I, 27
StGB.

II. §§ 223 I, 224 I Nr. 1 Alt. 2, 27 StGB

1. Tatbestand

a. Objektiver Tatbestand

- Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat (+)

s.o.

- Beihilfehandlung (+), s.o.

b. Subjektiver Tatbestand:

- Vorsatz bzgl. Haupttat (+)
- Vorsatz bzgl. Beihilfehandlung (+)

5. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

6. Ergebnis: H ist strafbar gem. §§ 223 I, 224 I
Nr. 1 Alt. 2, 27 StGB.

III. §§ 227 I, 27 StGB

1. Tatbestand des Grunddelikts, §§ 223, 27

StGB

a. Objektiver Tatbestand

- Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat (+)

s.o.

- Beihilfehandlung (+) s.o.

b. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz

- bzgl. Haupttat (+)
- bzgl. Gehilfenhandlung (+)

2. Tatbestand der Qualifikation, §§ 227, 27

StGB

a. Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat: § 227

StGB als erfolgsqualifizierte Tat gem. § 11

II StGB Vorsatztat, daher (+)

b. Fahrlässigkeit, § 18 StGB: volle Kenntnis

der Sachlage, objektive Vorhersehbarkeit

(+)

3. Rechtswidrigkeit (+)

4. Schuld (+)

5. Ergebnis: H ist gem. §§ 227 I, 27 StGB
strafbar.

IV. § 222 StGB (+)

V. Konkurrenzen

- §§ 227 I, 27 StGB verdrängen §§ 224 I Nr. 1 Alt. 2, 27 StGB und § 222 StGB im Wege der Spezialität.
- H hat sich wegen Beihilfe zur Körperverletzung mit Todesfolge gem. §§ 227 I, 27 StGB strafbar gemacht.